

auf Verkauf der Kirche zum Abbruch, um den Kosten für Erneuerung und Instandhaltung zu entgehen. Wüßlicher-weise wurde diesem nicht stattgegeben, sondern ein neuer Dachstuhl „mit Chorhaus und vordern Walben (Walm)“ nach Abbruch des verfallenen Dachwerks aufgeführt. Dabei wurde Chor und Schiff auf die gleiche Höhe gebracht d. h. jedenfalls das ursprünglich höhere Chorhauswerk auf die Höhe des Schiffs abgetragen und das Dach vereinfacht. Dabei wurde es mit Flachziegelstein versehen. Zweifellos stammen die vielen Flachziegel, die man jetzt noch als Abdeckung der Dächer ober an der Straße sieht, von der Oberkirche. Bis dahin muß auch ein Sakristianbau bestanden haben, der jetzt abgedeckt wurde. An welcher Stelle dieser sich befand, ist nicht ersichtlich.

Die nächste Erneuerung des Innern fiel in die achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts, welche die Herstellung eines neuen (jetzt noch vorhandenen) Giebel- und eines unechten Anstrich der Wände brachte. Feig Schuster.

Die bauliche Erneuerung der Friedhofkirche im Jahr 1920/21.

Ein Äußerer und ein innerer Anlaß führte dazu, daß am dem still daliegenden, fast unbewachten Gebäude ein Erneuerungswerk durchgreifender Art vorgenommen wurde. Einmal lagen ja viel bauliche Schäden vor, daß die Besitzerin, die romanische Kirchengemeinde, nicht mehr länger mit Reparaturen zurecht kommen konnte. Dann wurde das Bedürfnis, unseren teuren Gefallenen aus dem Weltkrieg ein würdiges, bleibendes Denkmal zu schaffen, auch Ausdruck und Ort. Sogar, teils förmlich, teils im Kreis von Sachverständigen empfangene Beratungen führten zu folgendem Ergebnis: Von den vielen möglichen Vorschlägen, im Innern der Kirche ein übliches Gedenkdenkmal aus Stein oder sonstwas einen Gedächtnisstein zu errichten, Abstand zu nehmen und dafür den Chorraum unserer Kirche am Ruheplatz der überigen Toten zu wählen. Die verhältnismäßig weite Entfernung von der Stadtmitte sprach dagegen; alles übrige: Würde und Geschlossenheit des Raumes, Möglichkeit von Gedächtnisfeiern, Verbindung von Friedhof u. Gefallenenehrung, sprachen dafür. Neben dem schon 100 Kriegskameraden, die zum größten Teil in den letzten Bataillonen verstorben sind, Angehörige aller deutschen Stämme, ja z. T. auch der jüdischen Völker, dort oben am Waldrand, nirgends besser können wir die 145 Kriegstoten der Stadt im Besitze besuchen und ihrer fernem unbekanntem unzugänglichen Gräber gedenken.

Hauptsächlich ein Nagolder Sohn, Herr Professor Feig Schuster in Stuttgart vertrat diesen Plan und nachdem der Gemeinderat, der Kirchengemeinderat und auch die Öffentlichkeit sich in überwiegender Mehrheit dafür ausgesprochen hatte, war auch er es, der mit der künstlerischen Ausführung des von ihm vorgelegten Entwurfs betraut wurde. In wohlüberlegter, gründlicher Durcharbeitung, mit bis ins Einzelne gehenden, künstlerischem Feingefühl schuf er nunmehr ein Werk, schön und einfach, der Zeit und ihrer Not entsprechend, aber dennoch vornehm und einheitsvoll, der hohen Bestimmung gerecht. — Die drilliche Gestaltung und Ausführung lag in den Händen des Stadtbauamts. Die Gesamtkosten für die bauliche und künstlerische Ausführung zusammen werden sich auf annähernd 70 000 A belaufen. — Dem mit neuem Steinboden versehenen, vom Schiff durch eine Brüstung vom jüdischen Chorraum abgetrennten Chorraum umgibt ringsum eine Be-

kleinwand mit einer Ruhebank. Ueber derselben sind 11 Tafeln angebracht, die in karolingischer Schrift die 145 Namen unserer Gefallenen, jeweils mit Tag und Ort des Todes, eingetragen tragen. Sollten noch weitere, etwa Vermisste, als tot sich herausstellen, so ist noch Platz für Ergänzung gelassen. Die Schreinerarbeiten lagen in den Händen der Schreinermeister Gabel und Chr. Schüle; in die Malerarbeiten teilten sich die Meister Gelpeler, Jäger, Nagel und Walz; als Schloffer war Gont. Rühle tätig. — Ein Hauptgrund ist noch neben der überhaupt ganz durchgeführten Renovierung ein besonderes Glasgemälde im mittleren Chorfenster, wozu Architekt und Kunstmaler Pfennig in Stuttgart den Entwurf, die Firma Gebr. Wilhelm in Rottweil die Ausführung lieferte. In ihm ist das Nagolder Wappen (weiß-roter Schild ohne den „Nagel“) von einem Engel gehalten, zu sehen; rechts und links davon zwei goldene Feldengestalten, darüber in Rot-Weiß ein Kreuz, darunter goldene zwei Eisenkreuze ein Bild des Nagels Wappes, der sein eigenes Verdienst für seine Jungen stiften läßt. Ein Spruchband hat folgenden Text:

Die Stadt Nagold weiß diesen Raum dem Andenken ihrer Söhne, die 1914-18 fürs Vaterland geblieben sind.

Oben an der Wand unter der Erde weist Bibelzitat 1. Joh. 3, 16 auf die Kreuzestafel auf dem Altare hin: „Christus hat sein Leben für uns gelassen, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.“ Die Chorwand gegen das Schiff ist durch den flechtigen Ausdruck der christlichen Kulterschöpfungszeit: „Lob, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg!“ (1. Kor. 15, 55).

Auch das Schiff, sowie die Seitenkapelle wurden bei diesem Anlaß einer gründlichen Erneuerung unterzogen, und alles ist nun wieder herrlich in gutem Stand. Mit dem neuesten Holzwerk, nach Entfernung der Empore, mit dem feinen Marmor der Fronten, den interessanten historischen Gemälden, die aufgedeckt und konserviert wurden, hat das Kirchlein nun wieder ein feines, wertvolles Gepräge und ist ein Schmuck, wie es in weitem Umkreis nicht zu finden ist. Auch der Turm, auf dem Herr Hermann Gänther hier in hochherziger Weise eine Glocke gestiftet hat, sowie der Vorplatz der Kirche ist wieder sauber hergerichtet.

Auch der Soldatenfriedhof mit seinen über hundert Gräbern, die bisher mit einem zwar würdigen aber schlichten Holzgitter gesichert sind, soll späterhin noch eine einheitliche Gestaltung und Schmückung erhalten.

Erwünscht müssen noch werden die eingehenden archäologischen Untersuchungen, die mit der baulichen Umgestaltung verbunden wurden. Namentlich die zwei steinernen Pfeilerhöfe mit ihren nach einwärts gewandten Säulen, die den Chorbogen tragen, hatten schon ältere die Aufmerksamkeit von Geschichtsforschern auf sich gezogen. Eingehende Forschungen und Nachgrabungen, geleitet von Herrn Professor Dr. Weile vom archäologischen Institut Tübingen, denen auch der Bundeskonservator Herr Professor Dr. Köpfer, warme Anteilnahme und Unterstützung zuteil werden ließ, werden namentlich die altchristlichen Grundmauern zwischen Chor und Schiff, allerlei Scherenscheren, dann den Nachweis der übrigen baulichen Schätze des Gebäudes aufdecken. Da in Wiesentberg noch kein derartiger frühchristlich-karolingischer „Königshof“ samt Kirche aufgefunden werden

konnte, gilt in Historikerkreisen die hierige Siedelung als hochinteressant und es liegt die Vermutung nahe, daß hier eines der ältesten kirchlichen Gebäude in unserer engeren Heimat vorliegt. — Somit die geschichtliche Vergangenheit als auch die jetzige Neugestaltung macht also die Nagolder Friedhofkirche zu einer Sehenswürdigkeit bedeutenden Ranges. J. Sch.

Die „Bauinschrift“

(neben dem Haupteingang rechts)

Die Remigiuskirche

wurde unter fränkisch-karolingischer Herrschaft über römischen Mauern errichtet; zu romanischer Zeit wurde der Turm und ein runder Chorabschluss erbaut. Die letzte Umgestaltung zur gotischen Form erfolgte im Lauf des späteren Mittelalters. Die durchgreifende Erneuerung, bei der die Grundmauern des ältesten quadratischen Chors und Wandmalereien aus der Zeit um 1260 und in dem südlichen Kapellenumbau aus dem 15. Jahrhundert aufgedeckt wurden, geschah 1920/21 in der ersten Zeit nach dem schweren Krieg zur Ehre Gottes und zum Gedächtnis der gefallenen Söhne Nagolds.

Die Oberkirche als Totengedächtnishalle

In Kürze wird die „Oberkirche“ ihre Pforten wieder der Einwohnerwelt von Nagold öffnen und der Innenraum wird sich in erneueter Gestalt zeigen, der Chor als Gedächtnishalle für das Gedächtnis der, oh, so vielen Nagolder, die der große Krieg als Opfer gefordert hat. Dort sind auf 11 Tafeln die Namen aller dieser Verstorbenen und ihrer wird am Tag der Einweihung der erneuerten Kirche besonders gedacht werden. Der Raum ist so recht geschaffen zu stiler Einkehr und Vereinsung in das Gedenken an unsere Verstorbenen und so werden manche Hinterbliebenen dann und wann an Gedenktagen ihrer Lieben das Gedächtnis haben, weil das ferne Grab dieser Toten nicht zu erreichen ist, wenigstens an dieser Gedächtnishalle einen Kranz oder Strauß niederzulegen. Bei der großen Zahl der Namen wird es nun allerdings nicht möglich, für jeden Einzelnen Vorkehrung zum Schmücken und Aufhängen von Kränzen anzubringen. Es sind nur an einigen Stellen verteilt an der Wandbrüstung unter den Tafeln Holzkästen angeordnet, die zum Aufhängen von Kränzen benutzbar werden können. Somit wäre der Vorstoß zu machen, Kränze auf den ringumlaufenden Wandbänken unter der betreffenden Tafel, auf welcher der Name steht, niederzulegen.

Im übrigen wäre nach die Anregung zu geben, den Kirchenraum nicht als etwas nurmehr ein für allemal festgelegtes zu betrachten, sondern namentlich die von Wandmalereien freien Wände des Schiffs im Laufe der Zeit zu beleben, durch Gedenktafeln von Erinnerungswerten, sei es für einzelne Tote, die ferne der Heimaterde begeben sind, wie eben die meisten dieser Krieger, sei es zur Erinnerung an verdiente Männer und Frauen der Stadt, oder an besondere Ereignisse. Dadurch könnte der ganze Raum im Laufe der Zeit ohne weiteren Aufwand immer mehr Ausdruck und Gehalt bekommen und nach und nach zu einer eindrucksvollen Chronik der Stadt werden. Es müßte dabei aber natürlich darauf gehalten werden, daß die einzelnen Gedächtnismale in Form und Farbe der Wände des Raumes mispassen und in den Höhenverhältnissen sich in bestimmen, vorgezeichneten Grenzen halten (etwa wie die alten Totenstelen, die man da und dort noch in Kirchen findet). F. Sch.

Mauerung.

Ein guter Kenner der russischen Verhältnisse urteilt:

Es wird viel von der Mauerung des Bolschewismus geredet. In den letzten Wochen haben eine Anzahl Diktate tatsächlich eine Umkehr in der Wirtschaftsgestaltung eingekehrt, welche als „Mauerung“, d. h. als Abwendung von den Grundregeln erachtet werden kann. Doch geschieht dies bewußt aus reinem Opportunismus, und betrifft lediglich die Behandlung praktischer Aufgaben, an deren Erfüllung mit anderen Mitteln man verzweifeln mußte. Was sich jedoch in nichts auch nur im leisesten verändert oder „mauert“, das sind die Verhältnisse, die die Macht in Händen halten, sowie die letzten Ziele, die diese Personen verfolgen. Nach wie vor sind die alleinigen Inhaber aller Gewalt und die Hauptkräfte derselben die Mitglieder der kommunistischen Partei; und nach wie vor bleibt das unerschütterliche Endziel der Bewegung — die Weltrevolution.

Freilich erscheint in mancher Hinsicht der Zusammenhalt der Partei nicht unerschütterlich geblieben zu sein. Nicht nur daß man ständig davon hört, wie die Parteileitung selbst auf energische Forderungen ihrer Kreise von unerwünschten und verdränglichen Elementen dringt und sich kaum mehr des Eindringens unaufrichtiger Mitarbeiter erwehren kann. Auch der Personalbestand der höheren Parteimitglieder ist Veränderungen unterworfen. Manche Genossen haben sich auffälliger Vorliebe Posten im Ausland zu erhalten. Und eine erhebliche Anzahl von Sowjetemigranten hat Sorge getragen, insgeheim ihre Familienangehörigen ins Ausland zu bringen. Es steht so aus, als bemühten sie sich der weniger Mutigen unter den Sowjetkämpfern eine gewisse Kengstlichkeit, die zu solchen Vorkehrungsmaßnahmen treibt. Es steht außer Frage, daß eine große Anzahl der Hauptkräfte des Bolschewismus in ihm von Anfang an weniger eine soziale Ideologie, denn einen allgemeinen Kampf haben, bei dem man sich bereichern wollte. Solche Herren haben vorerstlich große Summen ins Ausland zu bringen verstanden.

Es gibt jedoch auch andere, denen der Bolschewismus Glaubenssache ist, der sie fanatisch anhängen. Diese Leute nahmen bei herannahender Gefahr, als die Kämpfer sich unbetulich mehrten, eine andere Stellung ein. Sie denken nicht daran, die Fronte ins Innere zu werfen. Es gibt solche darunter, die sich dessen bewußt sind, daß sie an der von ihnen vertretenen Sache Verrotten über würden, wenn sie ihre Person in Sicherheit bringen wollten. Einige sind von jenem Heroismus befreit, der über den Tod erhebt, als von jenem Vornehmheit und damit seine Lehre kompromittieren würde. Wie ist ein Fall bekannt geworden, da bei einer freimütigen Aussprache ein Bolschewist im Plötzlichen Denkt, auf Hinweis der Reduktion rechtzeitigen Beschlusses für die Bolschewistenführer etwas eingegipelt: „Wir würden auf keinen Fall weichen, auch wenn die Dinge für uns in Rus-

land verloren wären. In solchen Fällen müssen wir um der Idee willen untergehen. Denn wenn wir die Macht gutwillig abgeben und uns zurückziehen, dann hätte vor der Welt der Bolschewismus für immer kapituliert und seine Unausführbarkeit hätte hierfür als erstens. Wenn wir aber unter dem Druck äußerer Gefahren untergehen, da kann der Gedanke weiterleben. Um den Gedanken nicht umkommen zu lassen, muß man unter Umständen sich opfern.“

Es ist immerhin bemerkenswert, daß auch solche „Hemmenschen“, wie der Russe sie nennt, unter den Bolschewisten vorhanden sind. Ob es ihrer viele sind mitten in dem Verderberischen, der die Masse ausmacht, ist natürlich schwer zu bestimmen. Sicher ist nur, daß aus ihnen in schweren Stunden die größte Kraft des bolschewistischen Gedankens geschöpft werden wird. Darum wäre es nicht gut, diese Erscheinung zu unterschätzen. Sie ist bedeutsam genug, um in Rechnung gestellt zu werden bei Bestimmung des Bolschewismus. Besonders bei Niederklämpfung des Gedankes dieser Behörde ist der solchen Kreise zu verdrängende Stimmung richtig zu veranschlagen, wenn man nicht Enttäuschungen erleben will. In diesen Kreisen gibt jedenfalls keine Mauerung vor sich. Doch mag es wahrscheinlich sein, daß ihre Zahl recht geringfügig ist.

Antibolschewistische Bewegung in Sowjetrußland.

Moskau, 29. Apr. Aus Moskau wird telegraphisch gemeldet, daß die Sowjetregierung einen genauen Bericht über die antibolschewistische Bewegung in den Gouvernements Tambov und Saratow bekanntgibt. Dort haben die Sozialrevolutionäre, die mit ausländischen Organisationen in Verbindung stehen, einen Rat gebildet, an dessen Spitze der russische Minimalist Popow steht. Die Bewegung soll um sich greifen. (Ueber russische Gegenrevolutionen ist schon viel geschrieben worden. Fest steht, daß die Sowjetrepublik sich immerhin rund 5 Jahre am Leben erhalten hat. Ob die nun gemeldete Strömung die so gefährlich werden kann, mag die Zukunft zeigen. D. Reb.)

Um die Londoner Entscheidung.

Stimmen der Vernunft aus England.

London, 1. Mai. Der „Observer“ schreibt: Die Frage, über die augenblicklich in London verhandelt wird, ist eine der ernstesten, die je Europa und die Welt berührt haben. Bei der augenblicklichen französischen Politik, die sowohl Reparation als auch Auflösung will, ist eine wirkliche Lösung für immer unmöglich. Die augenblickliche verfehlte Politik bedeutet Selbstmord für Englands Handel, Schiffahrt und Erwerb. Lord George muß wissen, daß weder die Regierung, noch die Entente die Fortsetzung dieser selbstmörderischen Politik weitere 12 Monate überleben kann. Das Blatt sagt weiter: Wie vertheben Frankreich, wenn es erklärt, es gebe

für Frankreich um Leben und Tod. Wir wissen es, wir haben Verständnis dafür. Wir haben aber auch Verständnis dafür, daß es bei uns um Leben und Tod geht. Entweder findet eine Regelung und ein Kompromiß zwischen beiden Ländern statt, oder es kommt zu einem Bruch, herbeigeführt durch die wirtschaftliche Notwendigkeit. Was auch konventionelle Politiker und Diplomaten sagen mögen, Lloyd George steht bei der gegenwärtigen Lage des Obersten Rats vor einem schwierigen Problem und kein Staatsmann kann ihn um seine Aufgabe beneiden. Es besteht kein Zweifel, daß Deutschland diesmal eine Grundfrage anbietet, auf der eine Regelung werden kann, wenn die Reparationen die einzig wirkliche Grundlage wären und es sich nicht noch um die Frage der Besetzung deutschen Gebiets handelte.

Die belgischen Sozialisten einverstanden mit den Sanktionen.

Brüssel, 2. Mai. (Koenig Belge) Der Generalsekretär der belgischen Sozialisten erklärte sich in seiner Rede als Anhänger der Sanktionen. Eine neue Sitzung wird einberufen werden, sobald die Londoner Beschlüsse bekannt sind.

Die vorläufige Ausdehnung des zu besetzenden Gebiets.

London, 30. Apr. „Daily Mail“ meldet, daß die Franzosen das Ruhrgebiet über zu folgenden Grenzen besetzen wollen: Die Grenze nimmt ihren Anfang beim Brückenkopf von Weisel, verläuft die Stadt Lahn, folgt dann einem Teil der Ruhr und führt nach Runkel zurück. Essen, Dortmund, Oberfeld und Rühlheim, letzteres als „Residenz“ von Sabine, wird in das besetzte Gebiet einbezogen.

Die Anschlussbewegung in Oesterreich.

Zusbruck, 30. Apr. Ein führender Tiroler Politiker äußerte sich dieser Tage über den Fortgang der Anschlussbewegung in Deutschösterreich folgendermaßen:

Wenn Kredit nicht gewährt werden, muß in zwei bis drei Monaten der Anschluss in ganz Oesterreich erfolgen, da sonst der Staat unhaltbar ist. Ich persönlich noch versprochen der Nationalrat den Beamten eine Zulage von insgesamt 12 Millionen Kronen, das bedeutet eine Erhöhung des jährlichen Defizits von 42 Millionen auf 54 Millionen. Deshalb wird es ganz automatisch sehr bald zu einer allgemeinen Abstimmung über den Anschluss kommen. Es fragt sich nur, ob ganz Deutschösterreich oder einzelne Länder die Abstimmung vornehmen werden. Letzteres ist wahrscheinlicher. Die Alpenländer werden geschlossen für den Anschluss sein. Wahrscheinlich wird auch Ooberösterreich für den Anschluss stimmen, in Niederösterreich werden die Bauern ebenfalls für den Anschluss sein. Die Wiener Bürgerkreise sind jedoch dagegen, aber entscheidend sind für Wien die Stimmen der Sozialdemokraten. Wenn die Alpenländer geschlossen für die Abstimmung eintreten, ist es wahrscheinlich, daß die Dickschulawaffen Wien besetzen werden. Dann können nur die Sozialdemokraten

verhindern, daß wird oder zurzeugung wird erschaffen. — wenn der Streckung aberdings Reichsverband denken dagegen Gestaltung der wahrscheinlich (schrift, sondern sein wird.)

Wien, 1. abends eine r und Vertretungen mit d Es wurde be daß die Mitt zu beschaffen wald erhebliche Stempelung o den Notenan gierung nicht in dem von gram nicht wisse ermoge

Paris, 1 ten hat der geben, alle R Regierung

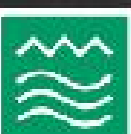
Die fei Malta hat n teilnahme de seit Malteser seien. Dem auch 10 zu n Ereignissen daß man für

Beuther sch seit dem Arbeit wieder

Stocher von der Ent man jetzt an sehr durchfi gegenüber die Stellung zu man jetzt n Diese Anna Mittelungen entlandten ih über di der Demoh Redungen natungemö ment der ungen als Mitteilung In politisch richtig als Versuch, die lich auch in und zu die jetzt noch i den nicht i

Rairo, lab Polka ruhe demer außgedroch schen Unter es gestern wurdete ge

Frankf Berlin ausgehen, u General B wichtige Be arbeiten m franz. Tru in Oberösch



Partei den Saug der Stadt Sangerhausen anvertraut habe, was er unter seinen Umständen hätte tun dürfen.

Eine Erklärung Hindenburgs.

Berlin, 2. Mai. Ich lege mich zu der Erklärung verpflicht, daß ich in keiner Weise beabsichtigt bin, die nachträgliche Vereitelung von Kriegsverträgen herbeizuführen oder solche gar selbst zu verleihen.

Hannover, 20. April 1921. (geg.) v. Hindenburg
Generalfeldmarschall.

Die Sowjetwahlen.

Reval, 2. Mai. Die Sowjetwahlen sind beendet. Gewählt wurden 1260 Sowjetabgeordnete, darunter 1400 Kommunisten, 363 Antikommunisten u. 30 Angehörige verschiedener Parteien.

Letzte Kurz-Neidungen.

„Morning Post“ meldet, daß der Oberste Rat ein Ultimatum mit zehntägiger Frist an Deutschland zu richten beschlossen habe.

Am 25. April hat der Abtransport der in Deutschland internierten Rotgardisten nach Island begonnen.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien umfaßt jetzt bis auf zwei Bezirke alle Kohlengruben.

Der griechische Ministerpräsident Gumaris wird sich nach einer Agentur-Meldung nach London begeben, um durch Angebot der Abdankung des Königs Konstantin englische Hilfe für Griechenland zu erlangen.

Die englische Presse nimmt größtenteils scharf gegen die französischen Gewalttätigkeiten Stellung.

Nach Mitteilung Brindis hat Vostani von der Regierung der Vereinigten Staaten das Vorhaben eines zehnjährigen Zahlungsausfalls für die franz. Schulden an die Vereinigten Staaten erreicht.

Die italienischen Mitglieder der Rheinlands-Kommission trafen gestern in Koblenz ein. Vorstehender ist Kommandantore del Abbado, dem der Presse-Attache der italienischen Botschaft in Berlin, Dr. Fedaldi, zur Seite steht.

Der Vorsitzende der interalliierten Kommission, General Berand, hat Oberschlesien am 30. April verlassen, um sich nach Frankreich zu begeben.

Aus Paris wird gemeldet, es sollen bereits von Lyon ein gemischtes Kavallerieregiment und 12 Batterien nach London abgehen.

Der 1. Mai ist in Frankreich in aller Ruhe gefeiert worden. Nur aus Orleans berichtet das Echo de Paris von einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei. Es sollen einige Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Monat April 1921.

Geburten: 5. April, Friedrich Schultheiß in Guly 1 Z.; 10. Jakob Ottner 1 S.; 11. Christ an Seeger 1 S.; Rufar Braggammer 1 Z.; 18. Georg Boje 1 Z.; 24. Friedrich Ott 1 Z.; 29. Maria Ode 1 Z.

Eheschließungen: 2. April, Emil Perold, Telegraphenbesteller u. Stuttgart mit Emilie Niedmayer hier; 3. Konrad Hader, Kaufmann u. Weiskirchen mit Margarethe Baumiller u. Gailingen; 27. Wilhelm Geuer, Hauptlehrer u. Luttingen mit Friederike Lehmann u. hier; 30. Hermann Seeger, Hilfsarbeiter mit Maria Weiser, beide hier.

Sterbefälle: Martin Wagner, Bauer u. Nagold; 6. Friedrich Schultheiß, Bauern u. Guly O.H. Nagold; 8. Maria Langeicht, Ehefrau, 2.; 8. Emilie Theater, Kontoristin; 10. Maria Red. Bauer's Ehefr.; 28. Wilhelm Dingler, Metzger u. Brondorf; 30. Luise Klack, Privatmann's Ehefr.

Angenommene Aufgebote: Christian Teufel, Fabrikarbeiter und Luise Gorr, beide hier; 22. Artur Gern u. Theurer, O.H.W. in Stuttgart und Rosine Maria Hemminger hier; 27. Edward Rapp, Wipser und Julie Dürr, beide hier.

Turnen, Spiel und Sport.

Sp.-Vereinigung Tübingen (A-Klasse II) — F. C. Nagold 1:0:0. Wie erwartet, konnte am vergangenen Sonntag der F. C. Nagold mit einem sehr schönen und interessanten Fußballspiel seinen Austritt gewinnen. Nach wie hat Nagold bis jetzt noch einen 5. Herrn Fußballspiel zu sehen bekommen. Tübingen trat mit einem und Nagold mit zwei Schülern an, die sich bei den Schülern gut bewährten. Beide Mannschaften waren gleichmäßig, obwohl der Sturm der Tübingen durch gute Kombinationen auftrat. Nagold hatte leider 2 mal Pech vom rindischen Tor. Der Schlußpfiff des Unparteiischen bedeutete ein hot und ruhige durchgeführtes Spiel.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Freitag bewölkt, nachhergehend aufheiternd, immer noch ziemlich kühl, leichte Regenfälle.

Ämliche Bekanntmachung.

Die Herren Ortsvorsteher

erlasse ich bis 10. Mai bestimmt, die Zahl der im Jahre 1920 verzeuhten und befreigten Pferde und Großviehstücke mitzutellen.

Nagold, 2. 5. 21. Dr. Meyer, Oberamtsierarzt.

Nagold.

Die Erben des Ferdinand Wolf, als Buchbindermeisters hier bringen Antritt an

Geb. No. 200 1 a 68 qm Wohnhaus und Hofraum am Marktplat
Geb. No. 200a 77 qm Scheuer und Hofraum Hinter-Geb. 200 am Marktplat
Unabgeteilter Anteil an den gemeinschaftl. Teilen die Hälfte im 1. Termin am Mittwoch, den 4. Mai Vorm. 11 Uhr im 11. Termin am Samstag, den 7. Mai Vorm. 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zur

öffentl. Versteigerung

woga Liebhaber eingeladen werden.
Im Haus kann ein Ladengeschäft betrieben werden.
Den 2. Mai 1921. Ratsherr. Maier.

Hanf- u. Lein-Samen zur Saat

empfehlen billigt [2059] Berg & Schmid.

Nagold. Am Mittwoch Kalkausnahme in Grünungers Kalkwerk. Nagold. Mittwoch u. Freitag gibts

frische Seefische bei Fischer Kuh. 2060



Oberamtsstadt Nagold.
Am Himmelfahrtsfest — Donnerstag den 5. Mai d. J. nachm. 2 Uhr findet die

Weihede des Kriegergedächtnismals

statt. Die Angehörigen der Gefallenen, die Gäste, Vereine und Behörden sammeln sich um 2 Uhr vor dem Rathaus zum gemeinsamen Zug auf den Friedhof. An den Weihede in der Oberkirche (zu dem wegen des Raummangels leider nur die Inhaber von Eintrittskarten Zutritt haben können) schließt sich die

allgemeine Gedächtnisfeier

auf dem Kriegerfriedhof an, zu welcher die ganze Einwohnerschaft und die Nachbargemeinden freundlich eingeladen werden. Nach der Feier steht die Kirche zur allgemeinen Besichtigung offen.
Den 29. April 1921. 2055

Namens des Kirchengemeinderats: Defan Otto. Gemeinderats: Stadtsch. Maier.

Nagold. Zum Schul-Anfang empfehle:

Schreibhefte	Lineale	Farbkästen
Rechnenbücher	Rechnenblätter	Wasserfarben
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Lineal u. Spiralen
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Lineal — Tafel
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter
Rechnenblätter	Rechnenblätter	Rechnenblätter

und vielen andere zu billigen Preisen.
G. W. Zaiser, Nagold
Buch- und Schreibwaren-Handlung.

Vieh-Verkauf.
Am nächsten Mittwoch, 4. April, von morgens 8 Uhr an, habe ich im Gasthaus zur Traube in Altensteig eine Auswahl erstklassiger, hochträglicher

Kalbinnen,
trächtiger Kühe und Milchkühe zum Verkauf, woga Liebhaber freundlichst einladet 2068

W. M. Jürndorfer aus Regingen.

Heute Dienstag
Megelsuppe,
woga köstl. einladet 2071
Möller z. Köhlererei.

Neu eingetroffen:

Bade-Anzüge für Damen und Herren und Kinder
Stück 29.— 27.— 25.— 23.— 21.— 17.50 16.— Mk.
Kopftücher gestämmt mit Rand, Stück 13.— Mk.
Handtaschen für Fußballspieler, aus bestem, starkem Segeltuch mit Stoff-Futter
Stück 106.— 100.— 95.— Mk.
Reichs-Turnerjacken 24.— 22.50 20.50 19.— Mk.
Hosenträger, Gummi mit Lederpatten
Paar 23.— 18.— 16.50 15.— 12.— 10.— 7.25 Mk.
Essenträger aus starkem Aluminium
St. 22.— 16.25 14.50, 2teilig St. 25.— 22.— Mk.
Citronenpressen, Kaffeetassen, Milchflaschen
Teller, alles rein Aluminium.
Küchenwagen Stück 46.— 42.— 38.— Mk.
Botanisiertrummeln Stück 16.— 13.— 10.50 Mk.
Wäscheklammern Bd. 60 St. 3.65 2.85 2.15 Mk.
mit Federn Stück 18 Pf.
Ferner trafen eine grössere Sendung Porzellan-Waren ein, darunter Teller, Tassen, Compottiers, Schüsseln, Terrinen, Kaffee-Service, Kaffee-Kannen, Milchkannen. 2061

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!
Kaufhaus Willibald Kittel
Nagold.

Die Eintrittskarten
zur Einweihung des Kriegermals
am Donnerstag den 5. ds. Mts. (Sitz- u. Stehplätze) können am Mittwoch auf der Polizeiwache abgeholt werden. 2066

Stadtschultheißen-Amt.
Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, bei welchen ich mich vor meinem Wegzug von Nagold nach Teinach nicht mehr verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl.

Friedrich Seyfried sen.
mit Familie.
Teinachtal, den 1. Mai 1921. 2061

Original-Lithographie
Kirchhof bei Nagold
Bildgröße 34 : 47 cm
Preis Mf. 7.20
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Edhausen, 2068
Derjenige, der mir meine en. 35 Kg. schwere Kette in Gemeindefeld Hard bei der Bürgerwiese — entwendet — hat, möge dieselbe wieder an Ort und Stelle bringen, anderenfalls erfolgt Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, da der Täter gefasst wurde.
Johs. Kempf.

PLASTIG
FENESTE QUALITÄT
für Kohle- und Kreidezeichnungen, schmiert nicht und bleibt stets geschmeidig.
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gutes Zeichen- und Paus-Papier in Bogen und auf Rollen bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold, 2070
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Fahr-Rad
hat er verkauft. Wer's sagt die Gefälligste bei G.

Nagold, 2067
Zu verkaufen
10 Stück junge Entchen.
Bestold, (Jasel).

Nagold, 2067
Jungfrauen-Liederbücher
in neuer Auflage
sind erschienen und werden vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

W. W. ...
N. 102
Ruß
W. W.
gewählte W.
lännen auch
weisen Bar
abermengste
wenig geist
Bodenstücke
noch kann r
nicht die He
jezen Fuhlan
an haben i
Die waunige
Wage. Das
günstigsten
daraus ent
jeht nicht u
an Aufwende
und Bänder
Sieden ste
in der Wue
oortgehen.
erpet sein d
Von d
Warenanst
tum, Kraue
nunmehr d
und Aufhan
sein. Zur
se einzuwe
und ein V
Bodenstücke
es bei der
als gang
Ländern n
Standman
Schwedem
sucht Jada
gegebene K
Handelst
So ist der
jeiten. Ver
erdiert, u
land über
Rufland b
ians Rußla
Häute n
hängen d
Rabe der
zunächst d
verpfecht
aus Engla
eingetroff
jeur, als
1920 war
an der ef
während 4
Schulden
über
Rufland u
und beid
daß in G
sol. Nach
ter in gu
bühte au
fhn. Für
auflösend
werden.
Wan
Dinge in
nicht auf
gen der b
und Dany
und das
knipfen.
nicht gerat
Schwierig
genügte m
ung und
die daber
zu lassen.
verfügn
im Lande
Zine auf
Man spet
wider de
Schweren